

PRESSEMITTEILUNG

Heide Weidele

KASACHSTAN

Im Kunstverein EBENE B1 e.V.

Ausstellungsdauer: 01. März 2019 bis 31. Juli 2019

Vernissage: 28. Februar 2019, 18 Uhr

Ausstellungsort: Kunstverein EBENE B1 e.V., in der S-Bahnstation Taunusanlage, Frankfurt am Main, Zugangsbauwerk in Richtung Alte Oper

Was weiß man schon von KASACHSTAN?

In den Kunstvitriolen des Kunstvereins EBENE B1 e.V., in der S-Bahnstation Taunusanlage/Frankfurt am Main stellt die Frankfurter Installations-Künstlerin Heide Weidele eine neue Werkserie mit Lichtskulpturen aus.

„Steppenland, dünnbesiedelt, armes Land mit dem größten Weltraum-Bahnhof der Erde, Baikonur“ – das assoziiert die Installations-Künstlerin Heide Weidele mit Kasachstan. Weidele präsentiert ihre skulpturalen Vorstellungen hierzu in den Kunstvitriolen der B-Ebene in der S-Bahnstation Taunusanlage im Herzen Frankfurts. Zur Einführung spricht Christoph Schütte.

Satellit, Startvorrichtung oder Weltraumschrott, die ausgestellten Lichtskulpturen vollbringen den Spagat zwischen Hochtechnologie der Weltraumlabor und Ärmlichkeit der Kasachischen Steppen, so die von Heide Weidele assoziativen Arbeiten zu KASACHSTAN. Daher sind die Lichtskulpturen nicht aus edlem Metall oder teflonbeschichtet konstruiert, sondern aus dem Vorgang des Zerlegens und Transformierens von "armen", vorrangig aus Kunststoff bestehenden Alltagsmaterialien und anderen Werkstoffen aus dem Atelierbereich der Künstlerin entstanden. Den verwendeten Elementen ist ihre ursprüngliche Verwendung als Flasche, Kanister, Sieb, Schlauch etc. noch anzusehen. In ausgefallenen Farben und Formen sind die Einzelteile zu Großobjekten neu zusammengesetzt und illuminiert. Im Raum „gestrandet“ wirken sie, als ob sie gleich noch einmal ins Weltall abheben würden und strahlen dabei, zu kostbaren, einzigartigen Pseudo-Raumschiffen stilisiert, in die Tiefe der dunklen Räume.

In den Arbeiten von Heide Weidele liegt der Reiz im Zusammenspiel technoider Skulpturen mit ironischem Witz und einer farbenprächtigen Überdrehtheit. Während in der Vergangenheit vor allem das Material, Alltagsgegenstände aus Kunststoff, den inneren Zusammenhang ihrer Arbeiten bildeten, geht die Künstlerin mit KASACHSTAN neue Wege. Hier steht erstmals ein thematischer Kontext im Fokus ihrer Werke: KASACHSTAN, karge Steppen und hochtechnologischer Weltraum-Bahnhof zugleich. Die Künstlerin interpretiert in den Werken ihre Vorstellungen und Bilder dieses Widerspruchs, ohne je einen realen Eindruck des Landes bekommen zu haben. Dabei bleibt sie ihrer Arbeitsweise verbunden, indem sie bisher geschaffene Kunstwerke zerlegt, neu zusammensetzt und so zu neuen Skulpturen transformiert. Sie erhöht das alltägliche Material des Plastiks mittels der Transformation und Addition von weiteren Werkstoffen und Licht zu technisch anmutenden Objekten. Dem Betrachter bietet sich ein Blick in die eigene Fantasiewelt zu KASACHSTAN und der Eroberung des Weltraums. Hierbei führen die unterschiedlichen Blickpunkte von außen „oben weit weg aus dem All“ oder der innere ganz nahe analytische Blick zu sehr unterschiedlichen Interpretationen und Assoziationen. Der Blick von Weitem, von außen lässt die Fantasie schweifen, die Objekte im (Welt)Raum schweben. Der innere, eng analytische Blick zeigt detailliert die Alltagsgegenstände, überwiegend aus Plastik, aus denen die vermeintlichen „Satelliten“ entstanden sind. Und hierin liegt auch die Ironie der Arbeiten von Heide Weidele. Plastik, oft für den einmaligen alltäglichen Gebrauch aus hochwertigen Rohstoffen gefertigt, fast nicht verrottbar, wird zu vermeintlichen hochtechnologischen Weltraum-Objekten transformiert, ganz im Gegenteil zu den realen Weltraumobjekten, die aus edelsten Materialien konstruiert sind und doch nach einem einmaligen Einsatz als Weltraumschrott in der Unendlichkeit enden.

Die Ausstellung ist im Zugangsbauwerk Richtung Alte Oper ab dem 28. Februar 2019 bis zum 31. Juli zu sehen.

Heide Weidele, seit 1971 in Frankfurt am Main ansässig, studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und an der Städelschule in Frankfurt (bei Prof. Rainer Jochims). Sie hatte mehrere Lehraufträge und eine Gastprofessur an der Universität in Mainz; ihre Arbeiten zeigt sie in Ausstellungen im In- und Ausland. Heide Weidele wurde vor allem durch ihre vierteiligen Installationen aus bunten Plastikteilen bekannt, in denen sich diese Fundstücke zusammen mit Lichteffekten zu sensibel poetischen und fantasievollen Objekten verbinden.

Parallel läuft im zweiten Zugangsbauwerk, am anderen Ende der S-Bahnstation, noch bis zum 31. März die Ausstellung „Als Erstes die Clowns“ der Künstlerin Franziska Kneidl. Hier werden eigens für den Ort geschaffene „Skulpturale Malereien“ gezeigt.

In den Ausstellungsvitrinen der S-Bahnstation kuratiert der Kunstverein EBENE B1 Taunusanlage e.V. vier Ausstellungen im Jahr mit Werken zeitgenössischer Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet. Der Verein wird durch die DB Station&Service AG unterstützt.

Die Ausstellungen sind kostenlos und täglich 24 Stunden öffentlich zugänglich.

Weitere Informationen unter www.ebene-b1.de

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung. Gerne übermitteln wir Ihnen weiteres Bildmaterial. Heide Weidele wird bei der Vernissage am 28.02.2019 anwesend sein und steht gerne für Fragen und Interviews zur Verfügung. Im Vorfeld der Ausstellung können mit Vertretern des Kunstvereins und der Künstlerin Termine für eine Berichterstattung vereinbart werden, bitte wenden Sie sich dazu an die unten angegebene Kontaktadresse.

Kontaktadresse:

Peter Wöste

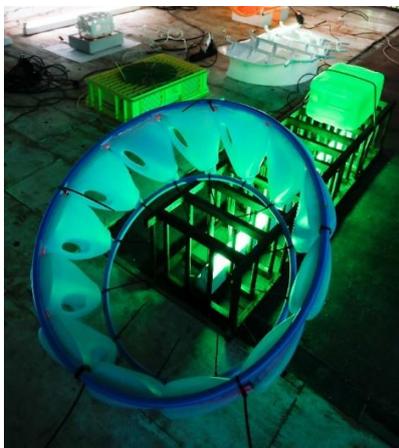
(Vorstand Kunstverein EBENE B1 Taunusanlage e.v.)

Kunsträume in der S-Bahnstation Taunusanlage

E-Mail-Adresse: ebene-b1@gmx.de

Telefonnummer: 0173 5125490

www.ebeneb1.de



*Abb. Heide Weidele, Aggregat Grün,
2018, Kunststoff, Metall, Gummiband, Lichtröhre
Foto. Thomas-Gerhard Baier*



*Abb. Heide Weidele, ohne Titel,
2018, Kunststoff, Metall, Holz, Lichtröhre
Foto. Thomas-Gerhard Baier*